

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 4

Artikel: Kinderschriften
Autor: Pulver, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

K I N D E R S C H R I F T E N

Eine neue graphologische Serie von Dr. Max Pulver

Ein Siebenjähriger

Ueber die Sicherheit der Formgebung muss man staunen. Das Steife und für das Auge des Betrachters Ungewöhnliche stammt hier weniger aus der Ungelenkigkeit des kleinen Abschützen, als aus dem Umstand, dass er nach der neuen Schreibmethode angeleitet wird. Die Vorschriften, die er hier befolgt, verlangen Steilschrift, das heisst eine senkrechte Stellung der Grundstriche, ferner die Verwendung der Redisfeder, das heisst eines Schreibwerkzeugs, das Auf- und Abstriche gleich breit macht, ohne dass zu ihrer Herstellung Druck erforderlich wäre. Mit einer einfachen Gleit-

das Technische ab, für die zweckmässige Vereinfachung, für das Strukturelle und für das Wesentliche. Das Moment der klaren Ueberschau, das in dieser Raumanordnung liegt, zeichnet ihn nicht nur gegenüber seinen Klassengenossen aus, sondern deutet eine mathematisch-philosophische Grundhaltung an, wie sie überhaupt nur relativ wenige Menschen erreichen. Das Kind stammt denn auch aus einer hervorragend und vielseitig begabten Familie. Sehr charakteristisch ist hier fernerhin die Sparsamkeit im Gefühlsausdruck, die wiederum mit seinem scharfen Unterscheidungsvermögen zusam-

Wie geht es dir und
Oma? Was macht Er-
"äulen" Lise. Ich wünsche
mir einen Merklin

bewegung wird die Schrift im sogenannten Schnurzuge über das Blatt geführt. Wenn wir diese schreibtechnischen Neuerungen berücksichtigen, so ergibt sich folgendes: Der Junge ist ungewöhnlich intelligent (Klarheit der Formen und Weite der Wort- und Zeilenabstände). Dabei handelt es sich nicht um einen starr schulmässigen Verstand, die einzelne Bewegung vibriert und verrät damit das innerliche Pulsieren der Sensibilität.

Der Drang nach Einfachheit und Sachlichkeit, der schon durch diese Schulvorlage vorgebildet ist, wurde von dem Kinde innerlich begriffen und ergriffen. In früher Andeutung zeichnet sich so der Sinn für

menhängt und sich in der Knappheit des graphischen Ausdrucks deutlich ausspricht. Ein solcher Junge empfindet, wie mir auch bestätigt wird, sehr stark das vorbildliche der väterlichen Existenz. Jede Art von sichtbarer Aufsicht muss er als drückend empfinden, er ist ein kleiner Mann, dem man nicht mit falsch angebrachter Autorität kommen darf. Die gute optische Beobachtungsgabe, die aus den Rundformen spricht und der Sinn für das Farbige und Sinnliche, den die Druckverteilung andeutet, lassen in Verbindung mit seiner intellektuellen Frühreife die Ansprechbarkeit durch das andere Geschlecht sehr begreiflich erscheinen.